

# Sitzungsniederschrift

Gremium: **Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Soziales (AJFSS)**

Datum: **Mittwoch, 21. September 2016, um 17:00 Uhr**

Ort: **Fraktionszimmer, Neumärker Str. 1**



---

Sitzungsbeginn: 17:00 Uhr

Sitzungsende: 19:20 Uhr

Anwesend:

Niemann, Margrit (Vorsitzende)  
Alder, Joachim  
Bartels-Röker, Monika  
Bosse, Cornelia  
Grune, Margit  
Duckstein, Christian für Romba, Christian  
Abry, Jutta für Rosinski, Charitha  
Schadebrodt, Petra  
Weihmann, Susanne  
Knigge, Michaela (Lehrervertreterin)  
Pieper, Karl-Heinz (Lehrervertreter)  
Ide, Guido (Elternvertreter)  
Dr. Weferling, Stefan (Elternvertreter)  
Gardlo, Rita (beratendes Mitglied)  
Krämer, Brunhilde (beratendes Mitglied)  
es fehlte:  
Seifert, Ekke (beratendes Mitglied)  
Von der Verwaltung:  
Erster Stadtrat Henning Konrad Otto  
Carsten Leppin (Fachbereichsleiter)  
Jens Schulze (Protokollführer)  
Gäste:  
Gogolin, Gabriele (Ratsmitglied)  
Preuß, Friedrich (Ratsmitglied)  
Frau Wirkus (MGH Helmstedt)  
1 Pressevertreterin  
Zuhörer: 5 Personen

---

Erster Stadtrat

---

Vorsitzende/r

---

Protokollführer/in

## Tagesordnung - Öffentliche Sitzung

|                |   |
|----------------|---|
| <b>TOP 1</b>   | Eröffnung der Sitzung   |
| <b>TOP 2</b>   | Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit                     |
| <b>TOP 3</b>   | Feststellung der Tagesordnung   |
| <b>TOP 4</b>   | Einwohnerfragestunde  |
| <b>TOP 5</b>   | Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung am 25.05.2016                                |
| <b>TOP 6</b>   | <u>I014/16</u> Bericht aus der Arbeit des Mehrgenerationenhauses  |
| <b>TOP 7</b>   | <u>V109/16</u> Budgetbericht zum 30.06.2016; Teilhaushalt 21 (Schulen, Soziales und Jugend sowie Sport) |
| <b>TOP 8</b>   | <u>V069/16</u> Gründung eines Ausländerbeirates; Antrag von Frau Gogolin, UWG                           |
| <b>TOP 9</b>   | Bekanntgaben  |
| <b>TOP 9.1</b> | <u>B044/16</u> Einführung einer Kleingruppe im Kindergarten Butterblume in Barmke                       |
| <b>TOP 10</b>  | Beantwortung von Anfragen aus vorigen Sitzungen   |
| <b>TOP 11</b>  | Anfragen und Anregungen   |
| <b>TOP 12</b>  | Einwohnerfragestunde  |

# Öffentliche Sitzung

## TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende Frau Niemann begrüßt alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

## TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Frau Niemann stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Anwesenheit der Ausschussmitglieder und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses für Jugend, Familie, Schule und Soziales fest.

## TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Frau Niemann stellt die vorliegende Tagesordnung fest.

## TOP 4 Einwohnerfragestunde

Den anwesenden Einwohnern wird Gelegenheit gegeben, sich zu den Tagesordnungspunkten und zu sonstigen Angelegenheiten der Gemeinde zu äußern, sowie Fragen an die Ratsmitglieder und die Verwaltung zu stellen. Hiervon wird in einem Fall Gebrauch gemacht.

## TOP 5 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung am 25.05.2016

Über die Genehmigung der Niederschrift wurde nicht abgestimmt, da diese den Ratsmitgliedern im Ratsinformationssystem nicht zur Verfügung stand.

## TOP 6 Bericht aus der Arbeit des Mehrgenerationenhauses

I014/16

Frau Ute Wirkus berichtet aus der Arbeit des Mehrgenerationenhauses Helmstedt. Die Präsentation wird der Niederschrift beigefügt.

## TOP 7 Budgetbericht zum 30.06.2016; Teilhaushalt 21 (Schulen, Soziales und Jugend sowie Sport)

V109/16

Frau Niemann verweist auf die Vorlage.

Frau Niemann stellt die Frage, was mit den Schwerpunktschulen nach dem 31.07.2024 passiert. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfen die Schulträger ihre Schwerpunktschulen weiterführen, wenn der Schulträger in einem Regionalen Konzept darlegt, wie er die inklusive Beschulung sicherstellen wird.

Herr Leppin stellt die Änderungen des Niedersächsischen Schulgesetzes zum Thema Inklusion dar. Wie es nach dem Jahr 2014 weiter geht, könne man aktuell noch nicht sagen. Es finden jedoch regelmäßige Auswertungen der Schülerzahlen statt. Der Schwerpunkt des sonderpädagogischen Förderbedarfes liege z. Zt. im Bereich der Unterstützung der lernschwachen Kinder. Kosten würden vor allem dann entstehen, wenn die Schulen für körper-, seh- sowie hörbehinderte Schüler umgerüstet werden müssen. Als Schwerpunktschule stehe die Grundschule Pestalozzistraße aufgrund der komplett ebenerdigen Bauweise zur Verfügung.

Frau Schadebrodt stellt die Frage, wie der Verkauf der Ferienpässe im Jahr 2016 gelaufen ist.

Herr Leppin antwortet, dass man ca. 170 Ferienpässe ausgegeben habe. Dies entspreche auch der Anzahl der ausgegebenen Ferienpässe im Jahr 2015.

Frau Grune stellt zum Produkt 3651 - Kindertagesstätten - die nachfolgenden Fragen:

- *Wie viele Kinder werden im Rahmen des Programms Kita-Plus im erweiterten Frühdienst betreut?*
- *Wie viele Kinder werden im Rahmen des Programms Kita-Plus im erweiterten Spätdienst betreut?*
- *Können die Plätze auch im Sharing tageweise/wochenweise etc. gebucht werden?*

Herr Leppin sagt eine Beantwortung im Protokoll zu.

Anmerkung:

Seitens der Leitung der Kita St. Stephani wurden die Fragen nunmehr wie folgt beantwortet:

- *Im erweiterten Frühdienst betreuen wir bisher nur sehr vereinzelt Kinder. Das liegt daran, dass wir erst Anfang Juni 2016 den Bewilligungsbescheid erhielten, da war die Aufnahme für das neue Kindergartenjahr schon weitgehend gelaufen. Im regulären Frühdienst zwischen 7.00 und 8.00 Uhr sind es meist zwischen 15 und 25 Kinder.*
- *Im erweiterten Spätdienst werden z. Zt. zehn Kinder flexibel betreut, d. h. an ein bis vier Nachmittagen pro Woche.*
- *Sharing-Plätze sind z. Zt. nicht vorgesehen, denn KitaPlus möchte individuelle, flexible, auf die Bedarfe der Familie abgestimmte Betreuungszeiten anbieten. Bei Bedarf kann die Betreuung sehr kurzfristig angemeldet werden.*

Frau Grune lobt die Arbeit des JFBZ. Sie wünscht sich die Vorstellung eines neuen Konzeptes der Arbeit des JFBZ. Insbesondere sollte man auch die Betreuung von Flüchtlingskindern mit berücksichtigen. Hier bestehe vor allem Bedarf bei der Betreuung an Nachmittagen.

Frau Schadebrodt stellt fest, dass im Produkt 3661 - Jugendeinrichtungen - die finanzielle Situation sehr positiv aussehe. In diesem Zusammenhang stellt sie die Frage, ob man die Mehreinnahmen ggf. für eine Erweiterung bzw. Aufwertung der Skateranlage verwenden könne.

Herr Otto antwortet, dass man in den Haushalt des Jahres 2017 möglichst Planungskosten für eine Skateranlage einstellen wolle. Der Bau der Anlage könnte dann im Jahr 2018 erfolgen.

Der Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Soziales nimmt den Budgetbericht zur Kenntnis.

---

**TOP 8      Gründung eines Ausländerbeirates; Antrag von Frau Gogolin, UWG**  
V069/16

Frau Niemann verweist auf die Vorlage und berichtet, dass es bereits in früheren Jahren einen Ausländerbeirat gegeben hat. Dieser sei allerdings nach einigen Jahren wieder "eingeschlafen".

Frau Gogolin erläutert zusätzlich ihren Antrag. Für sie sei es auch keine Neugründung eines Ausländerbeirates, sondern vielmehr ein "Aufleben lassen" des Beirates.

Frau Bosse stellt die Frage, wer in diesem Ausländerbeirat Mitglied werden soll.

Frau Gogolin antwortet, dass sich grundsätzlich jederman für die Mitarbeit in diesem Beirat melden kann. Ein Migrationshintergrund wäre wünschenswert.

Frau Niemann weist daraufhin, dass nicht jeder Mitglied in diesem Beirat werden könne. Man müsse schon schauen, dass man die Vorgaben der Niedersächsischen Kommunalverfassung einhalte und die Mitglieder des Beirates auch gewählt werden müssten. Sie schlägt vor, dass man über den Antrag ausführlich diskutieren werde, jedoch keine Entscheidung treffen werde, da man den Mitgliedern des neu gewählten Rates nicht vorgreifen möchte.

Frau Weihmann unterstützt die Ausführungen von Frau Niemann. Es gebe noch zahlreiche Fragen, die noch geklärt werden müssten. Daher bestehe noch Beratungsbedarf in ihrer Fraktion.

Für Frau Schadebrodt sei vor allem die Frage zu klären, ob überhaupt Bedarf an einem Beirat besteht. Zahlreiche Organisationen wie DRK, Diakonie, AWO usw. bieten Personen mit Migrationshintergrund intensive Hilfe an.

Frau Bartels-Röker erklärt, dass ihre Fraktion den Antrag der UWG unterstützen werde.

Frau Bosse gibt den Hinweis, dass Frau Wunder von der Diakonie zu einer der nächsten Sitzungen eingeladen werden könnte und über die Arbeit der Diakonie berichten könnte.

Frau Niemann unterstützt den Vorschlag von Frau Bosse und schlägt vor, dass man sich vor Ort über die Arbeit der Diakonie informieren könne.

Man verständigt sich darauf, in der aktuellen Wahlperiode keinen abschließenden Beschluss zu fassen. Der Antrag soll in der neuen Wahlperiode wieder auf die Tagesordnung gesetzt werden.

---

## **TOP 9      Bekanntgaben**

---

### **TOP 9.1    Einführung einer Kleingruppe im Kindergarten Butterblume in Barmke** B044/16

Die Bekanntgabe hat dem Ausschuss für Jugend, Familie, Schule und Soziales schriftlich vorgelegen.

---

## **TOP 10      Beantwortung von Anfragen aus vorigen Sitzungen**

Die Beantwortung von Anfragen aus vorigen Sitzungen ist über das Ratsinformationssystem erfolgt. Die hinzugewählten Mitglieder haben die Beantwortungen in Papierform erhalten.

---

## **TOP 11      Anfragen und Anregungen**

Zum Abschluss seiner Mitarbeit im Ausschuss möchte Herr Pieper den Ausschussmitgliedern noch einige Anregungen mit auf den Weg geben. Themen wie Inklusion, Größe der Schulklassen, Belegung von Hortplätzen, Sprachheilklassen, Schuleinzugsbereiche und auch die Integrationsarbeit seien zu beraten und es müssen Entscheidungen für die Zukunft getroffen werden.

Auch die aus dem Ausschuss ausscheidende Frau Krämer bedankt sich für die Zusammenarbeit im Ausschuss und wünscht den zukünftigen Mitgliedern ein glückliches Händchen.

Herr Alder weist darauf hin, dass das JFBZ nicht barrierefrei sei. Hier bestehe aus seiner Sicht akuter Handlungsbedarf.

Frau Bosse unterstützt dies. Allerdings kann sie auch berichten, dass sowohl Personal als auch Gäste des JFBZ stets hilfsbereit seien und z. B. Rollstuhlfahrer stets unterstützen.

Frau Bartels-Röker berichtet von Problemen von Personen mit Rollatoren im Bereich der Außenbewirtschaftung des Ratskellers. Bei der Bestuhlung sollte man darauf achten, dass für diesen Personenkreis nach Möglichkeit die geraden, glatten Flächen freigehalten werden.

---

## **TOP 12 Einwohnerfragestunde**

Den anwesenden Einwohnern wird erneut Gelegenheit gegeben, sich zu den Tagesordnungspunkten und zu sonstigen Angelegenheiten der Gemeinde zu äußern, sowie Fragen an die Ratsmitglieder und die Verwaltung zu stellen. Hiervon wird jedoch kein Gebrauch gemacht.

Sodann beendet Frau Niemann um 18:45 Uhr die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Schule und Soziales. Nachdem alle Gäste den Tagungsraum verlassen haben, eröffnet sie die nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Jugend, Familie, Schule und Soziales.

---



# AWO- MehrGenerationenHaus Helmstedt



# Vom Aktions- zum Bundesprogramm

Das Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser II endet am 31.12.2016. Eine Weiterförderung ist im neuen Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus“ möglich.

Das AWO-MGH Helmstedt hat das Interessenbekundungsverfahren erfolgreich durchlaufen und stellt nun beim Bund einen Antrag auf Weiterförderung für 2017 bis 2020. Die Förderung beläuft sich weiterhin auf 40.000,-- € jährlich. Hierfür ist wie bisher eine Kofinanzierung in Höhe von 10.000,-- € notwendig.

(Land Niedersachsen 5.000,-- €, Stadt und Landkreis Helmstedt je 2.500,-- €)



Mehr  
Generationen  
Haus



## 450 Mehrgenerationenhäuser

Der Bund fördert 450 Mehrgenerationenhäuser – eines in jedem Landkreis und jeder kreisfreien Stadt. Das sind 450 verlässliche Anlaufstellen, in denen sich Menschen jeden Lebensalters begegnen.

450 Orte, die helfen, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren, Kinder früh zu fördern und deshalb einen Mehrwert für den Ort und die Gemeinschaft darstellen.

des neuen Bundesprogrammes „Mehrgenerationenhaus“

Die Bewältigung des demografischen Wandels

sowie

die Integration von Menschen  
mit Migrations- und Fluchtgeschichte

Hierbei sind folgende Querschnittziele zu bearbeiten:

- Generationenübergreifende Arbeit
- Einbindung von freiwilligem Engagement
  - Sozialraumorientierung



Mehr  
Generationen  
Haus

Das Mehrgenerationenhaus Helmstedt wird bereits  
seit 10 Jahren im Aktionsprogramm des  
Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend gefördert.



# Arbeitsweise des MehrGenerationenHauses



Wertschätzender Umgang,  
Toleranz und Menschlichkeit

Willkommenskultur



Zuschauen - Mitmachen -  
Selbermachen

Füreinander - Miteinander



## Unser Herzstück:

Offener Treff mit Frühstücksangebot, Kaffee und Kuchen sowie familiärer Mittagstisch, betreut von ehrenamtlich Engagierten



Mitmach- und Bildungsangebote, kulturelle Veranstaltungen, Kurse und Vorträge

Bekanntgabe durch Presse, Flyer und Veranstaltungsmagazin

- Vorträge und Kurse zu unterschiedlichen Themen
  - Konversationskurse, englisch und französisch
  - Erste-Hilfe-Kurse
  - Eltern-Kind-Gruppen
  - Café “International”, Begegnung der Kulturen
  - Café “Zeit” für Senioren
  - Babysitterschulung
  - Spiel- und Kreativangebote
  - Second-Hand-Laden
- uvm.

## Kreative Angebote für alle Generationen



## Das Team im MGH mit Krippe

- 5 Mitarbeiterinnen in Vollzeit
- 5 Mitarbeiterinnen in Teilzeit
- 5 MitarbeiterInnen auf Minjob-Basis
- außerdem ca. 25 ehrenamtlich Engagierte für das MGH





Sie geben z. B. ihre berufliche Kompetenz oder  
ihre Fertigkeiten im kreativen Bereich als  
KursleiterIn weiter.



# Krippe "Die Tausendfüßler"



Mehr  
Generationen  
Haus



Kapazität für 30 Kinder in zwei Gruppen im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren

Im Hofgebäude + große Freifläche + Garten

Montags bis freitags von 7.00 bis 17.00 Uhr geöffnet



- Nagel- u. Fußpflegestudio
- Beratungsstelle gegen sexuellen Missbrauch Verein Rückenwind e. V.
- Verein Hospizarbeit
- LEB, Tagungsort

# Vernetzung des MehrGenerationenHauses



Mehr  
Generationen  
Haus

Die Netzwerkarbeit des MGH:  
Mehr als 100 Kooperationspartner  
Hier einige Beispiele:

Ländliche bzw. Evang. Erwachsenenbildung (LEB, EEB),  
Seniorenstützpunkt,  
Schulen, Kitas, Kirchenverbände,  
Wohlfahrtverbände und dazugehörende Einrichtungen,  
Kommune und Behörden,  
Arbeitsgemeinschaften in allen Handlungsfeldern,

Moderationskreistreffen

Intranet

Fachtag



Partnerhaus: MGH Hannover-Döhren

Einsatz eines Bundes-Expertennetzwerkes sowie einer Landes-Steuerungsgruppe als Vermittler zwischen den Häusern, Bund und Land

# 10 Jahre MehrGenerationenHaus

## Helmstedt



Nach nunmehr 10 Jahren Mehrgenerationenhaus-Arbeit in Helmstedt haben wir nachweislich die Ziele des Aktionsprogrammes erreicht und sind gut aufgestellt für das neue Bundesprogramm „Mehrgenerationenhaus“.



- Wir fördern das generationenübergreifende Miteinander und freiwillige Engagement.
- bieten Angebote in den Bereichen „Integration und Bildung“, „Dienstleistungen“ sowie „Alter und Pflege“
- unterstützen als „Informationsdrehscheibe“ in allen Lebenslagen
- und stellen deshalb einen Mehrwert für Helmstedt und die Gemeinschaft dar.



# Finanzierung des MehrGenerationenHauses



Mehr  
Generationen  
Haus



Einnahmen aus Angeboten und Veranstaltungen

Fördermittel von Bund, Land, Landkreis und Stadt

Spenden: Mütterzentrum Helmstedt e.V., Innerwheel, Lions-Club, Braunschweigische Landessparkasse, Volksbank Helmstedt, einige Firmen aus der hiesigen Wirtschaft sowie private Spender



# Träger des MGH Helmstedt

ist seit dem 01.01.2015 der

AWO-Kreisverband Helmstedt e. V.

Er steht uns als kompetenter und fachlich gut aufgestellter „Partner“ zur Seite, ohne uns in der Arbeit im MGH die Selbstständigkeit zu nehmen.

Wir sind dem AWO-Kreisverband Helmstedt e. V. für die Übernahme dieser Träger-Verantwortung sehr dankbar und freuen uns auf unsere Weiterentwicklung in den nächsten Jahren.



Mehr  
Generationen  
Haus

Hierfür benötigen wir  
allerdings auch weiterhin  
Ihre Unterstützung!



Mehr  
Generationen  
Haus

Vielen Dank für Ihr Interesse  
an der Arbeit des  
MehrGenerationenHaus  
Helmstedt!!